



Nueva Nicaragua Informe

21. Jahrgang

Juli 2024

Nr. 247

Vor 45 Jahren siegte die Sandinistische Volksrevolution

Wolfgang Herrmann, Foto auf der Titelseite: FSLN-Archiv

Am 19. Juli 1979 zogen die siegreichen Truppen der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung (FSLN) in Managua, der Hauptstadt Nicaraguas, ein. Die Bilder gingen um die Welt. Der Erfolg der Revolution beendete nicht nur die Somoza-Diktatur, er unterbrach auch die Vorherrschaft des USA-Imperiums im zentralamerikanischen Land. Ein Regierungsrat der Nationalen Erneuerung (JGRN) unter Vorsitz von Daniel Ortega nahm die Arbeit auf. Seine fünf Mitglieder hatten sich verpflichtet, nach dem Sturz der Diktatur einen Prozess umfassender gesellschaftlicher Umwälzungen einzuleiten.



Ein Jahr später verließen die Vertreter der Oligarchie und des Kapitals Violeta Barrios de Chamorro und Alfonso Robelo den Regierungsrat. Sie verweigerten die Teilnahme an den Reformen, denen sie vor dem Sieg der Revolution zugestimmt hatten. Mit ihrem Austritt begann die erneute Intervention Washingtons. Ehemalige Offiziere der Nationalgarde Somozas organisierten den Aufbau des bewaffneten Contra-Widerstandes, die USA-Regierung finanzierte ihn. Die Aktivisten der Alphabetisierungskampagne und der Gesundheitsbrigaden waren die ersten Opfer. US-Marines verminten nicaraguanische Häfen. In dieser Situation fanden 1984 Wahlen statt. Die FSLN gewann sie und Daniel Ortega wurde Präsident.

Danach organisierte die FSLN den Verfassungsprozess. Am 9. Januar 1987 trat die neue Verfassung Nicaraguas in Kraft. Ich war dabei, als Zehntausende auf dem Platz der Revolution die Botschaft von der ersten demokratischen Verfassung in der Geschichte Nicaraguas bejubelten. Der Contra-Krieg in Nicaragua belastete die zentralamerikanische Region. Der Friedensprozess von Esquipulas II setzte ein. Die FSLN verhandelte in Sapoá mit dem Contra-Direktorium. Am 10. Oktober 1988 verwüstete der Hurrikan „Joana“ weite Teile des Landes.

Ich war in diesen Jahren Berater bei der FSLN. Als ich im April 1985 meine Tätigkeit begann, fragten mich die Compañeros, ob wir in der DDR Perestroika, Glasnost und Neues Denken einführen würden. Sie waren davon begeistert. Als ich Ende November 1988 ging, meinten sie, dass wir es nicht tun sollten. Die sowjetische Führung unter Gorbatschow hatte ihre Revolution im Stich gelassen.

Im Februar 1990 verlor die FSLN die Wahlen und damit die Regierung. Nach 16 Jahren, im November 2006, holte sie sich diese zurück. Sie erbt vom neoliberalen Zeitalter Schulden und Elend. Seitdem sind 17 Jahre vergangen, in denen ein umfangreicher Modernisierungsprozess in Nicaragua stattfand. Das kleine arme Land mit etwas mehr als sechs Millionen Einwohnern erreichte außergewöhnliche Ergebnisse.

Das Kräfteverhältnis hat sich verändert, Nicaragua ist nicht mehr Schauplatz eines internen bewaffneten Konflikts. Der Putsch von 2018 wurde niedergeschlagen, die Oligarchie in die Schranken verwiesen. War das Land einst ungünstigen Wirtschaftszyklen erlegen, betreibt es heute eine erfolgreiche Wirtschaft. Die Blockaden des kapitalistischen Sektors sind verschwunden.

Der staatliche Wirtschaftssektor sowie die kleinen und mittleren Familien-, Kooperativ- und Gemeinschaftswirtschaften tragen 70 Prozent zum BIP bei. Der Anteil privater Unternehmen am BIP beträgt 30 Prozent. Daran wird sich

scheinbar kurz- und mittelfristig nichts ändern, weil Nicaragua zwar eigene Investitionen realisiert, aber auch auf ausländisches Investitionskapital angewiesen ist.

Der Unternehmerverband COSEP, der in einer Troika mit der sandinistischen Regierung und den Gewerkschaften die wirtschaftlichen Geschicke des Landes mitbestimmen konnte, verlor den „Krieg“, in den er sich 2018 begab. Eine Herrenkaste ging unter, die sich Putschisten-Rechte herausnehmen wollte. Heute setzt die in die Enge getriebene und besiegte Reaktion von Miami aus die Litanei über die Diktatur fort.



Der 45. Jahrestag bestätigt eine Revolution, die vom Sandinismus geprägt ist. Er entstand in den Bergen, in den Segovias. In den 1980er Jahren wurde versucht, ihn einzuführen. Seit 2007 wird er verwirklicht. Als Daniel Ortega 1990 die Präsidentenschärpe an Violeta Barrios de Chamorro übergab, sagte er trotzig: „Von jetzt an regieren wir von unten.“

Heute regiert der Sandinismus nicht nur „von unten“, sondern auch von oben. Er verteidigt nicht nur, er plant auch. Er ist der Garant der neuen sozialen und politischen Ordnung des neuen Nicaragua.

Nicaragua ging die strategische Partnerschaft mit der Volksrepublik China und der Russischen Föderation ein, was der Entwicklung des Landes offenbar gut bekommt. Nicaragua ist Mitglied der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres Amerikas – Handelsvertrag der Völker (ALBA-TCP). Das Land nimmt seine Verantwortung im Parlament Zentralamerikas (PARLACEN) und in der Gemeinschaft der Staaten Lateinamerikas und der Karibik (CELAC) wahr. Und es gehört der Gruppe der 77 an.

In den 1980er Jahren erlebte ich vier Jahrestage des Sieges über die Somoza-Diktatur vor Ort. Nicaragua genoss große internationale Solidarität. Der 45. Jahrestag findet unter völlig anderen Umständen statt. Kuba, Nicaragua und Venezuela bilden ein revolutionäres Dreieck, das in fester Solidarität zusammenhält. Für die USA sind sie das „Dreieck des Bösen“. Es ist Zielscheibe ständiger Angriffe und Sanktionen des Imperiums aus dem Norden. Kuba leidet seit über sechs Jahrzehnten unter einer mörderischen Blockade. In der Bundesrepublik Deutschland wird die sandinistische Regierung Nicaraguas verteufelt. Auch „Linke“ beteiligen sich daran.

Mich beeindruckt, dass die FSLN nach ihrer Wahlniederlage 1990 nicht unterging und nach 16 Jahren an die Regierung zurückkehrte. Sie hat sich als Partei konstituiert und ging dabei das Risiko der Spaltung ein. Sie verlor Mitglieder und Führungspersönlichkeiten. Jedoch verlor sie nie ihre Linie: Sie blieb konsequent antiimperialistisch.

Die FSLN strebt ein christliches, solidarisches und sozialistisches Gesellschaftsmodell an. Dessen Grundpfeiler sollen der politische Pluralismus, die Gemischte Wirtschaft und die Nichtpaktgebundenheit sein. Die FSLN schätzt den Marxismus-Leninismus, achtet aber auch andere humane Denkweisen. Sie verehrt die Befreier Lateinamerikas wie Bolivar, Zapata und Martí. Vor allem aber orientiert sie sich am revolutionären Erbe ihres Volkshelden Augusto César Sandino. Die Avantgarde Nicaraguas trägt seinen Namen.

Am 9. April 1984 verklagte Nicaragua die USA am Internationalen Gerichtshof in Den Haag (IGH) wegen unzulässiger Intervention, verbotener Gewaltanwendung, Verletzung von humanitären Völkerrecht und Verstoßes gegen die Bestimmungen aus den zwischen den Streitparteien geschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag. Nicaragua beschuldigte die USA, durch finanzielle, logistische und anderweitige Unterstützung der Contra-Rebellen das Völkerrecht verletzt zu haben.

Am 27. Juni 1986 verurteilte der IGH die USA zur Wiedergutmachung. Washington erkannte das Urteil nicht an. Die USA schulden Nicaragua bis heute 17 Milliarden US-Dollar.

Auf den Tag genau vierzig Jahre später, am 9. April 2024, verklagte Nicaragua die Bundesrepublik Deutschland vor dem IGH wegen Verstößen gegen die Konvention zur Verhütung und Bestrafung von Verbrechen des Völkermords, die Genfer Konventionen von 1949 und ihre Zusatzprotokolle, die unübertragbaren Grundsätze des humanitären Völkerrechts und andere zwingende Normen des allgemeinen Völkerrechts in Bezug auf das besetzte palästinensische Gebiet, insbesondere den Gazastreifen. Nicaragua beantragte, dass Deutschland seine militärische Unterstützung für Israel einstellt und seine finanzielle Unterstützung für das Hilfswerk der Vereinten Nationen (UNRWA) für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten wieder aufnimmt.

Am 30. April 2024 entschied der IGH über den Antrag Nicaraguas, dass es unter den heutigen Umständen nicht notwendig sei, vorläufige Maßnahmen anzuwenden, da die BRD den Umfang des nach Israel zu exportierenden Materials von 200 Millionen im Oktober 2023 auf eine Million im März 2024 deutlich reduziert habe und dass keine weiteren Waffenlizenzen genehmigt worden seien. Darüber hinaus habe die BRD der UNRWA wieder Mittel zur Verfügung gestellt. Der IGH lehnte den Antrag der BRD ab, das Verfahren wegen mangelnder Zuständigkeit abzuweisen, weshalb das Verfahren fortgesetzt wird.

Die Regierung Nicaraguas war mit dem Ergebnis ihres Bemühens zufrieden.



Zum 88. Geburtstag von Comandante Carlos Fonseca

Tania Cerón Méndez, El 19 Digital



Carlos Alberto Fonseca Amador wurde am 23. Juni 1936 in Matagalpa geboren. Er wuchs bei seiner Mutter auf. Als Schuljunge verkaufte er Zeitungen. Er schloss sich früh fortschrittlichen politischen Gruppen an. 1955 ging er an die Universität Managua, um Jura zu studieren.

Nach der Hinrichtung des Diktators Anastasio Somoza García durch Rigoberto López Pérez in León am 29. September 1956 wurde Fonseca verhaftet und eingesperrt. Er war 1957 Delegierter der VI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau. 1958 erscheint die Broschüre „Ein Nicaraguaner in Moskau“.

1958 trat Carlos Fonseca der Republikanischen Mobilisierungspartei bei und gründete 1959 zusammen mit anderen Kollegen die „Nicaraguanische Demokratische Jugend“. Im selben Jahr trat er in El Chaparral in die Kolonne „Rigoberto López Pérez“ ein. Bei einer gemeinsamen Operation der honduranischen Armee und der Nationalgarde wurde er schwer verletzt.

1960 wurde Carlos Mitglied der Nicaraguanischen Patriotischen Jugend und gründete 1961 die Bewegung „Neues Nicaragua“, die der unmittelbare Vorgänger der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung war. Am 23. Juli 1961 gründete Carlos Fonseca zusammen mit EDSNN-Oberst Santos López, Faustino Ruiz, Silvio Mayorga, Jorge Navarro, José Benito Escobar, Tomás Borge, Julio Buitrago, Germán Pomares Ordóñez und Rigoberto Cruz „Pablo Úbeda“ die FSLN.

Unter der Leitung von Carlos Fonseca und Jorge Navarro organisieren sich Guerillatrups in den Städten. In Managua, León, Matagalpa, Estelí und Ocotal entstanden die ersten Arbeiter- und Studentenzellen. 1962 wurde Carlos Fonseca verhaftet und zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Im Gefängnis schrieb er: „Ich verklage die Diktatur“ und „Das ist die Wahrheit“.

Am 23. Juni 1963 nahm eine Guerillatruppe Raití und Bocay ein. Die Guerilla drang in die Berge vor und nahm die Stadt Walaquistan ein. Die Nationalgarde schlug zurück. Im Kampf fielen Jorge Navarro, Francisco Buitrago, Iván Sánchez, Boanerges Santamaría, Modesto Duarte und Faustino Ruiz.

Am 29. Juni 1964 wurde Carlos Fonseca vom Sicherheitsdienst der Nationalgarde im Stadtteil San Luis gefangen genommen. Am 8. Juli schrieb er aus dem Gefängnis von La Aviación ein Manifest, in dem er verkündete, dass er im Sicherheitsbüro (OSN) im Verhör beschuldigt wurde, einen Angriff auf das Leben von Anastasio Somoza Debayle geplant zu haben.

Am 6. August 1967 rief die Frente zum Volksaufstand auf. Der Ruf verhallte. In den Bergen von Pancasán kämpfte das Kommando von Rigoberto Cruz (Pablo Ubeda) gegen die Übermacht der Somoza-Garde. Es wurde vernichtend geschlagen. Rigoberto Cruz und Silvio Mayorga fielen im Kampf. Carlos Fonsecas Verdienst war es, dass die FSLN Lehren aus den Niederlagen zog. Sie überarbeitete ihre Strategie und Taktik. Künftig sollte der militärische mit dem politischen Kampf verbunden werden.

1969 veröffentlichte die FSLN ihr Historisches Programm. Dort waren die Erfahrungen von Raití, Bocay und Pancasán verarbeitet. Im Programm definierte sich die FSLN als „eine politisch-militärische Organisation, deren strategisches Ziel die Ergreifung der politischen Macht durch Zerstörung des militärischen und bürokratischen Apparates der Diktatur sowie die Errichtung einer revolutionären Regierung auf der Grundlage des Bündnisses von Arbeitern und Bauern und der Unterstützung aller patriotischen antiimperialistischen und antioligarchischen Kräfte des Landes ist“.

Im gleichen Jahr wurde Carlos Fonseca 1969 in Costa Rica verhaftet. 1971 befreite ihn ein Kommando der FSLN aus dem Kerker. Er ging nach Kuba und kehrte im September 1975 nach Nicaragua zurück. Carlos Fonseca beginnt, die drei Tendenzen zusammenzuführen. Am 8. November 1976 war er in der als Boca de Piedra bekannten Umgebung in der Region Zinica unterwegs. Er flog auf, wurde gefangen genommen und erschossen.

Die Nationalversammlung Nicaraguas ehrte Carlos Fonseca Amador anlässlich seines 88. Geburtstages. Die Erste Vizepräsidentin der Nationalversammlung Arling Alonso sagte:

„Die Gründung der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung im Jahr 1961 war das größte Erbe, das Carlos Fonseca den Nicaraguanern hinterlassen hat. Sie wurde der Raum, in dem die Menschen zusammenkamen und einen Volkskampf führten, bis sie den Sieg gegen die Somoza-Diktatur errangen.“



Die Abgeordneten der Nationalversammlung, Vertreter der Sandinistischen Jugend, der Öffentlichen Institutionen, die Polizei und die Armee legten Blumen am Mausoleum Carlos Fonsecas nieder. In den Dörfern und Städten ehrten die Nicaraguaner den Gründer der FSLN.

Dr. Claudia Sheinbaum ist neue Präsidentin Mexikos

Quelle: El 19 Digital



Präsident Daniel Ortega und Vizepräsidentin Rosario Murillo gratulierten im Namen des nicaraguanischen Volkes, vor allem im Namen der heroischen nicaraguanischen Frauen, Frau Dr. Claudia Sheinbaum zu ihrem historischen Sieg, der sie zur ersten Präsidentin Mexikos machte. „Wir sind sicher, dass Ihre Ernsthaftigkeit, Festigkeit und Ihre Liebe zu Mexiko und seinen Familien entscheidende Faktoren für Ihren Erfolg waren: Das mexikanische Volk triumphierte“, heißt es in der Grußbotschaft.

„Mit Bewunderung und Anerkennung wünschen wir Ihnen alles Gute und bekräftigen natürlich unsere Bereitschaft, in allen Bereichen für Würde, Respekt, Souveränität und das Recht auf Frieden, Sicherheit, Kulturen und Leben in unseren Ländern zusammenzuarbeiten. Vereint durch Geschichte, in Hoffnung und Überzeugung auf gegenseitigen Respekt bekräftigen wir die mesoamerikanische Bruderschaft in Werten und Bemühungen, die wir zu schätzen wissen. Wir wünschen Ihnen Erfolg in der neuen Welt der Solidarität und des Gemeinwohls, die wir gemeinsam aufbauen.“

Frau Dr. Claudia Sheinbaum dankte der Regierung Nicaraguas für die freundlichen Glückwünsche. „Die Wahl war ein großer Triumph für das mexikanische Volk“, betonte die erste Präsidentin Mexikos.

Neue nationale Bildungsstrategie vorgestellt

Nohemy Sandino, El 19 Digital, Foto: J. Poveda



Mit dem Ziel, das Zusammenwirken von Schule, Familien und Gemeinschaften weiter zu stärken, hat die nicaraguanische Regierung am 19. Juni 2024 das Bildungsmodell für den Zeitraum 2024-2026 vorgestellt. An der Veranstaltung unter dem Vorsitz von Bildungsministerin Mendy Aráuz Silva nahmen der UNESCO-Vertreter in Nicaragua Professor Arturo Collado, die Präsidentin des Nationalen Universitätsrates Professor Ramona Rodríguez, der beratende Minister des Präsidenten für alle Formen der Bildung Salvador Vanegas, die Generaldirektorin des Nationalen Fachschulinstituts Loyda Barreda und das Mitglied des Methodenteams für Nationale Konsultation Johana Torres teil.

Die Bildungsministerin, Mendy Aráuz Silva, erinnerte in ihren Begrüßungsworten daran, dass die sandinistische Regierung freie und hochwertige Bildung als Grundrecht für die menschliche Entwicklung fördert.

Professor Arturo Collado, UNESCO-Vertreter in Nicaragua, hob die wichtigen Fortschritte hervor, die das Bildungswesen in Nicaragua mit der Regierung der Versöhnung und der nationalen Einheit erzielt hat.

„Am 10. Januar 2007 kehrte die Regierung der Sandinistischen Front zurück, und unmittelbar am 11. Januar widerrief sie die Ministervereinbarun-

gen, Autonomievereinbarungen, Handbücher und Vorschriften der Vorgänger... Von diesem Moment an wurden Entwicklungspläne auf allen Bildungsebenen umgesetzt, der Kampf gegen Analphabetismus wieder aufgenommen, in Infrastruktur und Ausrüstung investiert, die Fachschulausbildung und die Universitätskurse ausgeweitet. Die verfassungsmäßigen sechs Prozent für die Universitätsausbildung wurden allmählich erreicht.“

Heute nehmen 2,7 Millionen Nicaraguaner in allen Bildungsmodalitäten und -stufen teil. In der Grund- und Sekundarstufe lernen 1,8 Millionen Schüler. Es gibt 714 Fernunterrichtsprogramme vor Ort. Der Staat finanzierte 1,2 Millionen Portionen Schulessen und eine Million Schulpakete pro Jahr. 99,8 Prozent der Lehrer sind qualifiziert und fachkompetent. An den Normalschulen wurden 80 mobile digitale Klassenzimmer geliefert und 5.672 Teleklassen eingerichtet.

Loyda Barreda stellte die Achsen und Linien der Bildungsstrategie vor: „Die Strategie ist in 16 Achsen und Linien gegliedert, die alle Bildungsmodalitäten und -niveaus beinhalten und die auf der Grund- und Sekundarbildung basieren. Darüber hinaus sind auch Linien definiert, die sich speziell auf die fachliche und technische Bildung sowie die Universitätsbildung beziehen.“

Die 16 Achsen sind Bildung fürs Leben, Bildung in Werten, kreative Bildung, künstlerische und kulturelle Bildung, Sport und Sporterziehung, Geschichte und nationale Identität, inklusive Sonderpädagogik, Wissenschaften, Forschung und Innovation, Umwelt und Natur, Klimawandel, Breitenwirkung und Inklusion, virtuelle und persönliche Modalitäten, Bildungsqualität, Lehrerbildung, institutionelle Stärkung, Infrastruktur und Ausrüstung.

Professor Ramona Rodríguez, Präsidentin der CNU, betonte die Bedeutung der Rolle des Einzelnen, der Familie und der Gemeinschaft im nationalen Konsultationsprozess:

„Nicaraguanische Familien haben die Möglichkeit, an diesen Prozess teilzunehmen und dazu beizutragen, weil sie auch von der Bildung ihrer Kinder träumen. Am nicaraguanischen Bildungssystem können die Familien vom Land und aus der Stadt teilnehmen. Wir alle widmen uns diesem Prozess, sowohl die Protagonisten auf den verschiedenen Ebenen der Institutionen als auch der Familie, damit wir gemeinsam die volle menschliche Entwicklung der Familie und der Gemeinschaft erreichen können. Nicaragua befindet sich auf einem Weg des Gedeihens und des Wohlstands, was wiederum zu weiteren Bildungserfolgen führt.“

Nicaragua nahm am Internationalen BRICSplus-Forum teil

El 19 Digital, Pressemitteilung



Am 17. Juni 2024 fand in Wladiwostok ein Internationales BRICSplus-Forum statt. Dmitri Medwedew, Präsident der Partei „Einiges Russland“ und Vizepräsident des Sicherheitsrats der Russischen Föderation, leitete das Treffen. In seiner Eröffnungsrede brachte er zum Ausdruck, dass die Zeit des Kolonialismus und die Zeiten offener kolonialer Ausbeutung vorbei seien, die Nachkommen der Kolonialisten jedoch verzweifelt an ihrem Erbe festhalten.

Am Forum nahmen diplomatische Vertreter aus mehr als 60 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas teil. Die nicaraguanische Delegation bestand aus Laureano Ortega Murillo, Sonderbeauftragter des Präsidenten Nicaraguas für Angelegenheiten mit Russland, Arling Patricia Alonso Gómez, Stellvertretende Präsidentin der Nationalversammlung Nicaraguas und Carlos Cerda, Vize-Außenminister Nicaraguas.

Die nicaraguanische Delegation bekräftigte die Bedeutung der BRICS für die Bildung der neuen multipolaren Weltordnung und erklärte die Bereitschaft Nicaraguas, eine für alle Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit auf der Grundlage des Respekts und der Nichteinmischung zu fördern. Nicaragua erklärte, dass es die neokolonialistischen Praktiken wie die sogenannten Sanktionen, die illegalen Aggressionen gegen Völker und Regierungen, die sich der kolonialistischen Herrschaft der Vereinigten Staaten und ihrer europäischen Verbündeten nicht unterwerfen, ablehnt. Nicaragua anerkennt die wichtige Rolle, die Russland und China im neuen Modell der Zusammenarbeit mit den Völkern der Welt spielen.

Nicaragua und China eröffnen erste maritime Handelsroute

Quelle: El 19 Digital



Am 12. Juni 2024 legte die „Sunny Fortune“ der Central China Company vom Hafen von Tianjin zu ihrer ersten internationalen Transportreise zum Hafen von Corinto in Nicaragua ab.

Wei Bo, Präsident der Handelskammer für Multimodaltransport in Tianjin sagte bei der Einweihung der Route: „Die neue Route China-Nicaragua wird von drei Schiffen bedient und aus einer monatlichen Fahrt zwischen unseren Bruderländern bestehen.“

Die „Sunny Fortune“ bringt die ersten Ausrüstungen und Maschinen, die beim Bau des neuen internationalen Flughafens „Punta Huete“ in Nicaragua zum Einsatz kommen sollen. Der Flughafen ist ein Schlüsselprojekt, das von der CAMCE Engineering Company im Rahmen der Seidenstraßen-Initiative gebaut wird. Er wird die Luftanbindung Nicaraguas erheblich verbessern und Direktflüge aus Asien, Ozeanien, Europa und Afrika ermöglichen.

Michael Campbell, Botschafter Nicaraguas in der Volksrepublik China, betonte, dass die neue direkte Seeroute zwischen den Häfen Tianjin und Corinto einen historischen Meilenstein in der Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen der Volksrepublik China und Nicaragua darstellt und eine wichtige Säule für die volle Nutzung des zwischen beiden Ländern vereinbarten Freihandels sein wird. Außerdem bildet sie den Ausgangspunkt der Hafenkooperation zwischen Corinto und Tianjin.

Der Botschafter wies darauf hin, dass das Schiff und seine Ladung Mitte Juli in Nicaragua eintreffen werden. „Gerade rechtzeitig, wenn wir am 19. Juli den 45. Jahrestag der Sandinistischen Volksrevolution feiern“.

Nicaragua-Kanal, Alternative für den Seehandel

Von Yosbel Bullaín von La Prensa in Nicaragua



In seiner Rede anlässlich des 129. Geburtstages von Augusto César Sandino erinnerte der Präsident Nicaraguas Daniel Ortega daran, dass der Nationalheld vor seiner Ermordung im Jahr 1934 den Bau eines interozeanischen Kanals in Nicaragua auf die Tagesordnung setzte.

Diese Idee gilt bis heute als Alternative zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Laut Experten wird dieses Projekt im zentralamerikanischen Land nicht nur eine alternative Route für Schiffe zwischen dem Atlantik und dem Pazifik bieten, sondern auch dynamische Veränderungen im Seehandelsgefüge auslösen.

Der Universitätsprofessor und Analyst Jorge Bautista erklärte gegenüber *Prensa Latina*, dass die Idee des Kanals kein neues Thema sei, sondern eher aus der Kolonialzeit stamme. Er fügte hinzu, dass die aktuellen kommerziellen und internationalen Handelsbedingungen die Verwirklichung dieser Idee erfordern.

Laut Bautista würde Nicaragua stark von dieser Initiative profitieren: erstens wirtschaftliche Investitionen; zweitens technologische Entwicklung und drit-

tens Arbeitsplätze. „Es bringt das Land auf eine andere Ebene, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Familien, der Arbeitnehmer, der Kommunen und natürlich auch des Staates zu verbessern. Das Projekt wird allen zugutekommen.“

Der Analyst verwies auch auf die aktuelle Situation, in der sich der Panamakanal aufgrund der Wasserkrise befindet, und wies darauf hin, dass diese Route ihre Funktion, ein bestimmtes Maß an Seeverkehr zu bedienen, bereits erfüllt habe. „Plötzlich gibt es Nationen wie China und Indien in der internationalen Handelsarena sowie andere Länder in Asien und Afrika, deren Handelsvolumen zunimmt. Ich halte den Panamakanal für überholt...“

Kürzlich hat die Nationalversammlung einstimmig die Reform des Gesetzes Nr. 800 über das Rechtssystem des Interozeanischen Kanals von Nicaragua gebilligt. In einer Plenarsitzung stimmten die Parlamentarier auch der Schaffung der Autorität dieses Megaprojekts zu. Es ernannte den amtierenden Minister für Verkehr und Infrastruktur des mittelamerikanischen Landes zum Präsidenten der Kanalbehörde...

Die Beamten der Behörde sind laut Gesetz befugt, sich mit den zuständigen Behörden der Regierung in Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Planung und dem Betrieb des nicaraguanischen Kanals abzustimmen. Nach Angaben der Behörden stellt die Initiative eine erhebliche Investition in die Infrastruktur dar. Die empfohlene Route nutzt bekanntermaßen die Wasserressourcen Nicaraguas wie den Cocibolca-See, den größten des Landes und der Region.

Der Newsletter *Informe Pastrán* stellte in einer Analyse zu diesem Thema fest, dass der Bau des Kanals auch die Fähigkeit Nicaraguas verbessern wird, den Handel zwischen lateinamerikanischen Ländern und Europa sowie zwischen China und Lateinamerika zu fördern. Ebenso dürfte der Frachtverkehr deutlich zunehmen, was der nicaraguanischen Wirtschaft zugutekommen wird, heißt es in der Veröffentlichung weiter. Der Bau der Häfen Punta Águila an der Karibikküste und Brito im Pazifikraum sowie eine Freihandelszone sind Teil der ersten Pläne des Projekts, das darauf abzielt, das Land als wichtigen Akteur im Welthandel zu positionieren.

In diesem Zusammenhang hob der nicaraguanische Professor auch die Unterzeichnung des Freihandelsabkommens (FTA) zwischen Nicaragua und China im Januar 2024 hervor...

Inhalt:

Vor 45 Jahren siegte die Sandinistische Volksrevolution	1
Zum 88. Geburtstag von Comandante Carlos Fonseca	6
Dr. Claudia Sheinbaum ist neue Präsidentin Mexikos	9
Neue nationale Bildungsstrategie vorgestellt	10
Nicaragua nahm am Internationalen BRICSplus-Forum teil	12
Nicaragua und China eröffnen erste maritime Handelsroute	13
Nicaragua-Kanal, Alternative für den Seehandel	14

Redaktionsschluss: 30. Juni 2024

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

Nueva Nicaragua Informe (NNI) vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. *NNI* bezieht sich dabei auf die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua, in dieser Region und in der Welt, verallgemeinert und verbreitet sie. *NNI* unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P.)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de